



### Zimmer des Erkennungsdienst-Leiters beim Leipziger Kriminalamt

*Die Regale an den Wänden enthalten die Kartothekkästen des „weiblichen Verbrecheralbums“. Die Fotos sind nach Verbrecherklassen geordnet*

Fußspuren werden gemessen, gezeichnet, in Gips ausgegossen oder auf andere Weise gesichert. Gewonnenes Spiel aber haben die Beamten, wenn der Täter so freundlich war, am Tatort seine Visitenkarte in Form eines oder mehrerer Fingerabdrücke zu hinterlassen. Deshalb verwenden sie auch größte Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit auf die Sicherung solcher Spuren, die der Landeszentrale zwecks Vergleichung der Ein-fingersammlung oder auch mit der normalen Fingerabdruckkartenregistratur übersandt werden. Sie wissen, daß diese stummen Zeugen viel zuverlässiger sind als der menschliche Zeuge, der nur allzu leicht Sinnestäuschungen und Erinnerungsfälschungen unterliegt.

Während die Beamten noch bei der Arbeit sind, meldet sich bei ihnen ein Zeuge, der gestern abend zwei verdächtige Personen in der Nähe des Tatorts bemerkt hat. Ihm sei besonders aufgefallen, daß dem Größeren von beiden die linke Ohrmuschel fast gänzlich gefehlt habe. Er meint, daß er die beiden

wiedererkennen werde. Deshalb nehmen ihn die Beamten mit an ihre Dienststelle, um ihm dort das Verbrecheralbum vorzulegen. Dieses „Verbrecheralbum“ ist aber längst kein Album mehr, sondern eine Lichtbildersammlung in Karteiform. Sie enthält dreiteilige Brustbilder und unter Umständen auch Aufnahmen in ganzer Figur, die von vorbestraften Personen in der Lichtbildanstalt des Erkennungsdienstes angefertigt wurden. Die Bilder sind nach Verbrechenklassen geordnet. In jeder Klasse findet eine weitere Unterteilung nach Größe und Alter der abgebildeten Personen statt. Der Zeuge beschreibt die von ihm wahrgenommenen verdächtigen Personen als etwa 1,70 m groß und etwa 30 Jahre alt. Ihm werden die Bilder von Einbrechern in der Größe um 1,70 m und im Alter um die 30 vorgelegt. Der Erfolg dieses Versuchs, den Täter auf diese Weise zu ermitteln, hängt wesentlich mit von der Geschicklichkeit des die Bilder vorlegenden Beamten ab. Umfaßt doch die Lichtbildersammlung